

Soldier und General

Von abgemeldet

Kapitel 8: Die letzte Nacht?

Die letzte Nacht?

Ein neuer Tag brach gerade erst an, aber die Rekruten waren bereits auf und trainierten unter der Aufsicht von Zack.

Sephiroth hingegen stand hinter seinem Schreibtisch vor den großen Fenstern und blickte hinaus. Aber statt der grauen Stadt sah er große, blaue Augen vor sich...

//Cloud...//

Sephiroth seufzte tief und wandte sich ab. Sein Entschluß stand fest: Er würde sich von dem blonden Jungen fernhalten.

//Du hast kein Grund dies zu bedauern... schließlich war er nur ein 'Spielzeug' für dich.//

Langsam ging der Silberhaarige zu seinem Tisch und ließ sich in den Sessel sinken. Auch für Cloud war diese Entscheidung besser. Einmal, damit er nicht verhaftet wurde, da Sephiroth sein Vorgesetzter war und einmal, weil Sephiroths Art ganz sicher nichts für Cloud war.

//Das hat die Sache mit diesem Dan sicher schon gezeigt.... Der Krieg ist grausam, nichts für Schwächlinge.//

Aber war es nicht gerade das Hilflöse an Cloud, was ihn so begehrenswert machte? Auch wenn Sephiroth sich das nicht eingestehen wollte.

Sephiroth sah nachdenklich auf die Tischplatte. Dort lag ein Beschluß von ihm persönlich, in dem stand, dass Sephiroth Cloud für untauglich hielt ein SOLDIER zu sein und dass er ihm diese Auszeichnung aberkannte. Cloud Strife sollte ab jetzt nur noch als ein einfacher ShinRa-Soldat agieren.

//Cloud ist ganz und gar nicht untauglich... Er hat mir schließlich das Leben gerettet!//, dachte Sephiroth bitter. Er gestand sich aber zu, dass er hoffte, Cloud so vom Krieg fernzuhalten.

//Das wird ihn hoffentlich noch weiter gegen mich aufbringen... und nicht nur ihn!//

Auch Zack würde wütend auf ihn sein, aber das riskierte Sephiroth, wenn Cloud ihm nur nicht so oft über den Weg lief!

Entschlossen stand Sephiroth auf und ging aus seinem Büro, draußen drückte er einem Praktikant den Brief in die Hand, mit der Anweisung, ihn Cloud zu übergeben.

Nun war es bereits Nachmittag und der Blonde betrat gerade sein Zimmer. Sofort fiel ihm der weiße Umschlag auf seinem Kopfkissen auf und er nahm ihn neugierig an sich. Er wurde immer blasser als er ihn las und setzte sich fassungslos auf sein Bett. Das konnte nicht stimmen! Niemals würde Sephiroth so von ihm denken!

Ein Klopfen an seiner Türe unterbrach ihn und er öffnete zögernd. Vor ihm stand ein ihm unbekannter SOLDIER und verlangte unverblümt Clouds Uniform. Er selber trug in seinen Armen eine normale Soldatenuniform.

Cloud bekam das alles nur wie in Watte eingepackt mit. Tonlos überreichte er ihm die Sachen (er hatte sich kurz zuvor ein T-Shirt und eine Jeans angezogen) und nahm seine neue Uniform entgegen.

//Das muss ein Traum sein... ein Alptraum!//

Fassungslos sank er zurück auf sein Bett, die Sachen auf den Boden geworfen.

"Seph...", flüsterte er heiser. "Warum?"

Cloud gab sich die Schuld, er hätte Stärke zeigen müssen, gestern. Aber er hatte wie ein kleines Kind reagiert.

Er schluchzte auf, es hatte ja eh keinen Zweck mehr. Wimmernd sank er in die Laken und wünschte sich, es wäre noch so wie vorher.

Ab morgen musste er mit den ShinRa-Soldaten trainieren, unter den Augen seiner ehemaligen Mitrekruten der SOLDIER-Einheit. Er würde ausgelacht werden, aber das war nicht das Schlimmste.

//Ich werde nicht mehr in die Nähe Sephiroths kommen...//

Der Gedanke brachte ihn endgültig zum Weinen.

Irgendwann schimpfte Cloud sich ein Weichei und trocknete sich das Gesicht ab. Erstaunt stellte er fest, dass es bereits nachts war.

//Ohje... ich hab ja wirklich lange geflennt.//

Benommen tappte er zum Spiegel und betrachtete sich nachdenklich.

//Sephiroth muss es mir erklären!//

Cloud stürzte zur Türe und betrat den Flur. Er musste leise sein, es war längst Nachtruhe und ganz bestimmt nicht nützlich, wenn man ihn erwischte.

Er war sich seiner Sache sicher, dennoch fühlte sich der Junge unwohl. //Er könnte bereits schlafen... Oder mich zurückschicken.//

Cloud stand nun vor der Tür, die ihn von Sephiroth trennte. Dunkel und bedrohlich ragte sie vor ihm auf und er merkte jetzt, dass er barfuß war.

Tief Luft holend klopfte er an sie und drückte die Klinke herunter, als von drinnen ein 'Herein' ertönte.

//Ich seh' so lächerlich aus!//

Und Sephiroth schien genauso zu denken, jedenfalls sah er den Blonden ziemlich überrascht an.

Dann verdunkelte sich seine Miene, Cloud war nicht derjenige, den er jetzt bei sich wollte. Und schon gar nicht so einen verletzlich aussehenden Cloud.

Cloud meinte, dass Sephiroth sehr genervt aussah und das brachte ihn erneut zum Aufschluchzen.

Er kniff sich in die Hand, aber das brachte nichts, er war zu fertig und müde, als dass er seinen Tränen aufhalten konnte.

Unsicher stand er an der Tür und fand die ganze Sache zu peinlich - ein neuer Grund zum Weinen.

//Einfach im Erdboden verschwinden...//

Cloud merkte erst, dass Sephiroth zu ihm getreten war, als er sich umdrehte und sein Heil in der Flucht suchen wollte. Denn davon hielt ihn der Silberhaarige ab, indem er ihn am Arm packte und sanft in sein Büro zog.

"Geh in das anliegende Zimmer und warte da auf mich!"

Folgsam trat Cloud in das Schlafzimmer und drehte sich nicht einmal um, als Sephiroth die Tür zuzog.

Es war dunkel um den Blonden herum, schemenhaft sah er das Bett vor sich. Immer noch flossen die Tränen über seine Wangen als er fast apathisch auf das Bett krabbelte und sich in die Laken kuschelte, die so herrlich nach dem geliebten Mann rochen.

Es war später als erwartet, als Sephiroth endlich die letzte Akte schloss und sich ins ein Zimmer begab.

Gerührt betrachtete er die zierliche Gestalt auf seinem Bett. Und er schimpfte sich einen Mistkerl, dass er dem Jungen anscheinend so weh tat.

//Aber so darf es nicht weitergehen.//

Er würde ihm alles offen erklären, Cloud wird es dann schon einsehen.

//Aber doch irgendwie schade, dass wir uns nicht unter anderen Umständen kennengelernt haben.//

Sacht setzte sich Sephiroth aufs Bett und strich zart über Clouds erhitzte Wangen. Bereitwillig drehte Cloud den Kopf zu Sephiroth und murmelte etwas.

Dann öffnete er die Augen.

"Seph...", flüsterte er müde.

Sephiroth nahm seine Hand weg - was Cloud sehr schade fand - und sah ihn ernst an.

"Du wolltest mit mir reden?", fragte er forscher als nötig. Eingeschüchtert nickend setzte sich der Blonde auf, und er hatte so gelegen, dass sein Oberkörper fast nur noch frei lag, drumherum ein Stoffstück gewickelt.

Unwillkürlich musste Sephiroth schlucken.

"Ich kann mir denken worum es geht. Um den Brief."

"J-Ja...", Cloud wagte es nicht, aufzusehen.

"Nun, dann weiß ich nicht, was du hier noch machst. Meine Worte waren klar ausgedrückt...."

Sephiroth wollte noch weitersprechen, als ihn Clouds traurige Augen stocken ließen. Er räusperte sich und fuhr mit sanfterer Stimme fort: "Mein Entschluß steht fest, Cloud. Und ich habe meine Gründe."

"Aber warum?"

Der Junge sah ihn mit großen, kindlichen Augen an und er war nicht mehr ganz Herr seiner Stimme.

"Weil...", Sephiroth sah ihn abwägend an. "Weil ich glaube, dich so vor schlimmerem bewahren zu können. Es tut mir nur leid, dass es nicht anders geht, ich..."

Sephiroth hörte auf zu sprechen. Cloud hatte seine Hand gehoben und ihm federleicht an die Lippen gelegt. Alles was Sephiroth nicht gesagt hatte, erriet der Blonde und verstand.

//Sephiroth hat Recht... leider.//

"Dann werde ich dieses Opfer bringen müssen... bis... bis wir uns einmal zu besseren Verhältnissen treffen", sagte er leise.

//Egal, ob es in einem, zehn oder hundert Jahren sein sollte.... //

Er wischte sich tapfer die Tränen mit seinem T-Shirt weg.

Sephiroth war unschlüssig gewesen, ob er den Jungen gehen lassen, oder ihn da behalten sollte. Aber dann fiel sein Blick auf die samtene Haut von Clouds freiem Bauch.

//Und wenn ich es hinterher bereue....//

Die Augen halb geschlossen beugte er sich vor und küsste Cloud die letzten Tränen weg. Dieser japste erschrocken auf, hielt dann still.

"Seph...?"

Unergründlich sahen diese grünen Augen in Clouds blaue.

//Nur noch diese Nacht...//

Langsam nickte Cloud und Sephiroth lächelte.

"Ich werde dafür sorgen, dass du mich nicht vergisst....", sagte er sanft, aber auch mit gefährlich klingender Stimme.

Cloud lächelte unsicher und schluckte. Aber er hatte noch Mut genug zu sagen: "Ich werde mein Bestes tun, damit /du/ mich nicht vergisst."

Darüber musste der Mann leise lachen, vergnügt setzte er sich nahe an Cloud.

//Nur noch diese eine Nacht...//

"...ohne Gedanken an die Zukunft, oder die Konsequenzen."

Und wieder nickte Cloud, diesmal entschlossener.

Unsicher ließ er sich küssen und hielt ersteinmal still, während er die Augen schloss.

Aber dann erfüllte dieses Gefühl, als er Sephiroths weiche Lippen so intensiv spürte, seine Gedanken schon jetzt und ohne Scham küsste er zurück.

Neckisch stieß er mit der Zunge an Sephiroths Lippen, und wunderte sich kurz, warum er sich nicht Gedanken darüber machte, was Sephiroth davon halten würde, oder ob er sich nicht hinterher schämen würden.

Aber Sephiroths Worte: "...ohne Gedanken an die Zukunft, oder die Konsequenzen." Wirkten wie eine Hypnose und Cloud hielt sich dran.

Cloud hielt verwirrt inne, als Sephiroth ihm zufrieden Einlass in seinen Mund gewährte. Der Junge wusste gar nicht, was er damit anfangen sollte und drang zögernd weiter in die warme Mundhöhle vor.

Schon empfing sie Sephiroths Zunge, umspielte sie und stieß sie zurück in Clouds Mund.

Cloud löste sich erschrocken von Sephiroth und holte Atem. Erst jetzt bemerkte er, dass er sich an des Silberhaarigen Hemd geklammert hat und seine Wangen von Sephiroths Händen umfasst waren.

Cloud schluckte und lächelte unsicher. Dann kam er Sephiroth wieder näher und ließ sich erneut küssen. Diesmal ließ er es zu, dass der Ältere seinen Mund mit der Zunge umschmeichelte.

Neugierig auf diese neuartigen Gefühle fand er bald Mut genug, um Sephiroth zu zeigen, dass er nicht nur defensiv war.

Sephiroth lächelte mit halb geschlossenen Augen, Clouds Bemühungen waren mehr als ungeschickt, aber er wusste sie zu würdigen.

Und es gefiel ihm auch. Er bedauerte, als sie sich erneut wegen Atemmangel lösen mussten, aber diesmal küsste er ihn nicht mehr.

Erwartungsvoll blickte Cloud den Älteren an, als dieser seine Hände vom Gesicht des Jüngeren löste und sacht über den Rücken fuhr.

Er packte das T-Shirt und mit einem unerwarteten Ruck riss er es hoch und weg von Cloud. Dieser landete entrüstet quiekend auf dem Rücken und wollte protestieren. Dies verging ihm schnell, als Sephiroth sich über ihm aufbaute und ihn mit seinen Augen bannte.

Unbeholfen öffnete Cloud den Mund, wusste aber nicht, was er sagen sollte. Er schluckte und alles was er herausbekam war: "Ich bin doch erst vierzehn!"

Und wieder brachte er Sephiroth zum Lachen.

"Keine Bange, ich bin ganz vorsichtig", verkündete er unheimlich lächelnd und beugte sich weiter über den Jungen.

Dieser stieß erschrocken die Hände vor die breite Brust des Älteren.

"Nein!"

Aber Sephiroth hörte nicht auf ihn, sondern küsste ihn auf den Hals - langsam und quälend.

Erfolglos versuchte Cloud ihn wegzudrücken. Er wurde wieder an seine Misshandlung erinnert und geriet in Panik.

"Sephiroth!", rief er.

Dieser bemerkte die Angst Clouds und ließ von ihm ab. Entgegen seines Rufes als gefühlloser Mann, gab er sich die beste Mühe, den Blonden zu beruhigen.

Sephiroth ließ sich neben Cloud auf das Bett fallen und zog ihn in seine Arme. Cloud wehrte sich nicht und beruhigte sich tatsächlich wieder.

Zitternd sah er Sephiroth an, er wusste nicht, was von ihm erwartet wurde, was noch geschehen würde.

"Lass mich einfach machen, Cloud!"

"Aber..."

"Psst..."

Und Cloud ließ sich entspannt fallen und vertraute sich Sephiroths streichelnden Händen an. Ihre Berührungen waren leicht wie Schnee und jagten ihm keine Angst ein. Er bemerkte nicht einmal mehr, wie der Ältere beide von den störenden Kleidern befreite, so sehr nahmen ihn die erregenden Streicheleinheiten ein.

"Seph...!", keuchte er benommen.

Wieder ließ Sephiroth ihn nicht ausreden. Doch diesmal gebrauchte er etwas wirkungsvolleres als ein einfaches 'Psst'. Er legte sich leicht auf Clouds erhitzten Körper und umspielte dessen Nippel mit der Zunge. Zufrieden nahm er das Zittern des Körpers unter ihm wahr, aber immer noch darauf bedacht, den Jüngeren nicht in Panik zu versetzen.

Cloud sah Sephiroth in einem ganz anderen Licht, liebevoll, aber dennoch auf eine ganz bestimmte Art gefährlich und geradezu ungezähmt.

Den Rest der Nacht nahmen die beiden nur noch wie durch einen Nebel wahr. Lust und Liebe umklammerten ihre Gedanken und ließen sie instinktiv handeln.

Selbst, als Sephiroth unendlich sanft in Cloud eindrang, fühlte dieser keinen Schmerz, nur noch nie gekannte Lust.

Mehr als einmal bezeugten sie mit Worten ihre Liebe, atemlos und stöhnend.

Erschöpft nahm Cloud gerade noch wahr, wie sein verschwitzter Körper in eine Decke gepackt wurde und er von Sephiroth umarmt wurde.

"Sollte ich nicht... lieber... gehen...?", brachte er stockend hervor.

"Nein", das war alles, was der Silberhaarige sagte.

//Bleibe für immer bei mir...//

"Danke."

"Wofür?"

"Dass ich dir so nah sein durfte."

Damit schlief der Junge ein.

Skeptisch blickte Sephiroth noch lange Zeit zu dem schmalen Gesicht.

//Und wenn... er trotzdem bei mir bliebe... aber als einfacher Soldat...?//

Er setzte sich auf.

//Warum nicht?//

Seine Miene erhellte sich, sowieso würde er es nicht schaffen, Cloud zu vergessen.

//Und Cloud... trotz allem wäre es so das Beste.//

Leise stieg Sephiroth noch einmal aus dem Bett und schloss die Türe ab. Cloud sollte am nächsten Morgen bei ihm sein.